

10. / VII. 1917

Zur Stützung der deutschen Valuta.

An die bekannte Verminderung des Goldbestands der Reichsbank, der am 23. v. M. um 76 Mill. M. zurückging, wird neuerdings die dringende Mahnung geknüpft, alle noch vorhandenen Bestände an Goldmünzen und Goldwaren an die Goldsammeinstellen abzuliefern. Der Industrie erwächst aber noch eine besondere Aufgabe. Sie muß alle Kräfte anspannen, um ihre bereits früher nach dem Auslande verkauften, aber noch nicht abgelieferten Erzeugnisse baldigst auf den Weg zu bringen, sie muß ferner für einen weiteren Auslandsabsatz ihrer Produkte im Rahmen des nach den geltenden Bestimmungen Zulässigen Sorge tragen. In der heutigen Zeit schwieriger Rohmaterialbeschaffung und teurer Arbeitskräfte ist das nicht leicht. Aber Wille und Weg werden sich auch hier zusammenfinden.

Soweit es sich nicht um dringliche Bedarfsgegenstände des Inlandes handelt, ist allen Industriellen der Rat zu erteilen, erst das Ausland und dann das Inland zu versorgen. Die bequemere Möglichkeit der Ablieferung im Inlande sollte keinen, dem das Wohl der Gesamtheit am Herzen liegt, veranlassen, seine Lieferungsverpflichtungen gegenüber dem Auslande hinten anzustellen, zumal da eine solche Vernachlässigung das Ansehen des deutschen Kaufmanns schädigen und für alle Zukunft unseren Handelsverkehr zum Auslande erschweren würde. Vor allem müssen sich die deutschen Industriellen grundsätzlich davor hüten, daß sie durch Preiserhöhungen oder Teuerungszuschläge die vertragsmäßige Erfüllung der Lieferungsverpflichtungen beeinträchtigen. Diese Warnung erfolgt nicht ohne Grund. In einigen, wenn auch wenigen Fällen, ist es vorgekommen, daß dem ausländischen (allerdings auch dem inländischen) Abnehmer mitgeteilt wurde, die Lieferung der früher gekauften Ware könnte nur dann erfolgen, wenn der Abnehmer mit einem höheren als dem vereinbarten Preise einverstanden wäre.

Muß einerseits dem Industriellen der Rat erteilt werden, für den Wareneport mit allen Kräften zu wirken, so ist andererseits auch zu fordern, daß die Behörden keine unnötigen Ausfuhrerschwerungen eintreten lassen und da, wo die Ausfuhrbewilligung erforderlich ist, diese so schnell wie möglich erteilen. Ferner muß verlangt werden, daß die Materialzuweisung an die für den Export arbeitenden Industrien, auch wenn es sich um sogenannte Luxusgegenstände handelt, in größtmöglichstem Umfange — freilich ohne Schädigung anderer wichtiger Rohmaterialienverbraucher — erfolgt. Daß das Ausland nach wie vor großes Interesse an deutschen Erzeugnissen nimmt, hat der Verlauf der letzten Leipziger Mustermesse gezeigt, auf der das Ausland sehr erhebliche Bestellungen erteilt hat. Auch für die Herbstmesse ist ein entsprechender Besuch ausländischer Einkäufer zu erwarten, wenn nur die Abnehmer die Gewißheit haben, daß ihre Bestellungen möglichst bald erledigt werden.

Wir sehen, daß auch unsere Feinde alle Anstrengungen machen, ihre Valuta zu stützen und zu heben. Ein jeder muß auch bei uns zu seinem Teil an dieser großen Aufgabe mitwirken!